



Dr. Hamid Kermani
kermani-james.de

„Chronische EBV-Infektionen ganzheitlich behandeln“

EIN BEITRAG VON ELISA GEBHARDT

Dr. Hamid Kermani, Jahrgang 1957, bis 1981 studierte er Humanmedizin in Gießen, im gleichen Jahr promovierte er im Bereich Sportmedizin, ist seit 1988 internistischer Facharzt und in eigener Praxis in Wilnsdorf tätig. Er erwarb dazu auch die Facharztbezeichnung Allgemeinmedizin sowie die Zusatzbezeichnungen Sportmedizin, Naturheilverfahren, Homöopathie, Chirotherapie und Akupunktur.

? Herr Dr. Kermani, ihr Praxisleitbild ist, kurz zusammengefasst: Bekämpfung der Ursache, nicht des Symptoms. So wenig Chemie wie nötig. So wenig Operationen wie nötig. Und: Sinnvolle Kombination von Schulmedizin und ganzheitlicher Medizin. Wie wurden Sie vom „typischen Schulmediziner“ zu einem Arzt, der für sich dieses Leitbild entwickelt hat?

A: Nach meiner Niederlassung wurde mir rasch bewußt, dass ich mit dem Wissen aus meiner Krankenhauszeit bei den Beschwerden der Patienten in der Praxis schnell an meine Grenzen komme. Als Hausarzt muss man den Patienten als Ganzes sehen. Ich begann, mich alternativ weiter zu bilden und für mich Neues zu erlernen. Ein Schlüsselerlebnis brachte mich dann auf meinen Weg. Schon bei meiner ersten Akupunktur-

behandlung, die ich wegen Bauchschmerzen bei einer jungen Patientin mit einem langjährigen Morbus Crohn durchführte, löste ich durch die Nadelung des Punktes MA 36 rechts ein so heftiges De Qi-Gefühl aus, dass ich die Patientin krank schreiben musste. Ich erschrak mich sehr. Sie berichtete mir aber einige Tage später, dass die Bauchschmerzen und auch die blutigen Durchfälle nachgelassen hätten. Mir fiel bei ihr eine unschöne Appendixnarbe im Verlauf des rechten Magenmeridians auf. Bei genauer Befragung gab sie an, dass der Morbus Crohn damals nach einer komplizierten Blinddarm-OP angefangen hatte. Da ich gerade meinen ersten Kurs in Neuraltherapie absolviert hatte, infiltrierte ich die Narbe mit Lidocain und löste das aus, was mir im Kurs als „Sekundenphänomen nach Huneke“ beschrieben wurde. Sie war

ab diesem Moment bezüglich des Morbus Crohns beschwerde- und in der Folge auch rezidivfrei. Am besten, man holt sich von beiden Wegen das Beste, was der Erfahrung nach hilft.

? Wie können Sie dieses Leitbild in der täglichen Praxis umsetzen, und wo sind die Grenzen? Ich denke dabei an die begrenzten zeitlichen und finanziellen Ressourcen, die in unserem Gesundheitssystem für integrative Medizin zur Verfügung stehen und auch an die Umsetzbarkeit in der Praxis.

A: Ich glaube, dass man dieses Leitbild nur umsetzen kann, wenn man von ganzem Herzen dahinter steht, sich gut fortbildet und für alles offen ist. Die Erfolge kommen dann von selbst und ab einem gewissen Punkt ist man unabhängig von finanziellen Er-

wägungen. Ich kombiniere aber die alternativen Verfahren immer auch mit einer modernen Geräte- und Medizin. So gleicht sich der Nachteil zeitintensiver, in meinen Augen unzureichend bezahlter alternativer Verfahren durch die besser verfügbare Apparatemedizin aus. Ich habe im Leben sehr viel gearbeitet. Ich habe es aber immer gern gemacht. Ideal ist es, wenn man wie ich mit meinem Schwiegersohn als Partner und vier weiteren ärztlichen Assistenten sowie guten Helferinnen ein tolles Praxisteam hat, welches mir den Rücken freihält. Das Ganze ist aber gewachsen.

? Sie beschäftigen sich viel mit chronischen Erkrankungen, im speziellen mit den Folgen der Epstein-Barr-Virus-Infektion. Begegnete Ihnen EBV in der Praxis besonders häufig?

A: Wenn man die typischen Merkmale einer chronischen Belastung durch das EBV kennt, dann findet man sie bei einer immens großen Anzahl von Patienten auch im täglichen Praxisalltag. Bei Müdigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Gedächtnis-, Konzentrations- und Schlafstörungen, psychischen Symptomen und rheumatischen Beschwerden, vermehrten Infekten sowie Lymphknotenschwellungen sollte man die Serologie überprüfen. Bei jeder Autoimmunerkrankung und der Fibromyalgie muss man danach suchen. Wenn im Labor der GPT-Wert oder die Monozyten erhöht sind, der Blutzucker morgens nüchtern zu tief ist oder im Stuhl die Elastase abfällt, dann suche ich das EBV und finde es immer wieder. Selbst falsch positive Werteerhöhungen wie beim Borreliose-IGM, CKMB oder Vitamin B12-

Wert geben Hinweise. In meiner Praxis weist zudem das typische Bild im Vegacheck mit einem Ungleichgewicht zwischen dem Leber- und dem Milz-Pankreas-Meridian fast immer auf ein EBV-Problem hin. Dies deckt sich dann auch mit der TCM-Diagnostik. Aktuell sollte man auch bei jedem Long-Covid-Patienten, aber auch bei anhaltenden Reaktionen nach einer Impfung gegen Covid an eine EBV-Reaktivierung denken. Meiner Schätzung nach leiden in Deutschland Millionen von Menschen an den Folgen einer abgelaufenen oder chronischen EBV-Infektion, Tendenz zunehmend.

? Welchen Behandlungsansatz verfolgen Sie bei der chronischen EBV-Infektion?

A: Ein Virus wie das EBV kann den Körper nur belasten, wenn das Immunsystem geschwächt ist. Primär muss ich daher zunächst die Ursache für das Geschehen aufdecken. Hier hilft nur eine ganzheitliche Denkweise und ein gutes Labor. Ursächlich kombinieren sich meist mehrere Faktoren wie psychosozialer Stress, Schlafmangel, Ernährungsfehler, eine gestörte Darmflora, Herdgeschehen, Belastungen durch Umwelttoxine, Schwermetalle, Geopathie und Elektromog, Folgen von Impfungen und Medikamenten, orthomolekulare Mangelzustände, Narbenstofffelder und Unverträglichkeiten von Zahnmaterialien und Nahrungsmitteln. Wenn man die Ursachen angeht, dann verändert sich im Körper schon viel. In der Behandlung setze ich bei Patienten mit starker Müdigkeit Baseninfusionen mit Zusatz von

hochdosiertem Vitamin C, dazu die B-Vitamine, Zink, Selen, Aminosäuren und homöopathischen Komplexmitteln und Sanum-Präparaten ein. Die Infusionen kombiniere ich mit Akupunktur. Meistens ist eine orale Vitamin-D-Zufuhr notwendig.

Homöopathisch arbeite ich zusätzlich mit Einzel- und Konstitutionsmitteln, Nosoden und auch der Mikroimmuntherapie. Auch Phytotherapeutika kommen zum Einsatz.

? Sehen Sie bei Long-Covid-Patient:innen Parallelen zur chronischen EBV-Infektion oder anderen chronischen Störungen?

A: In meiner ersten Veröffentlichung zum Long-Covid-Syndrom teilte ich mit, dass bis zu diesem Zeitpunkt jeder Patient, der wegen diesem Problem in meine Praxis kam, EBV-positiv war, die meisten mit überhöhten EBNA-Werten. Schon in meinem ersten Artikel zum EBV im Jahre 2009 wies ich auf die Bedeutung des Virus als Auslöser von Autoimmunerkrankungen hin. Drei Jahre später wies ich auf die Häufung dieser bei überhöhten EBNA-Werten hin. Meiner Beobachtung in der Praxis folgte im Jahre 2018 der wissenschaftliche Beweis durch die auch im Deutschen Ärzteblatt veröffentlichten Forschungen durch Prof. Dr. John B. Harley aus Cincinnati in den USA. Auch bei Long-Covid folgten meiner Praxisbeobachtung kürzlich zwei anerkannte Studien, die bei 73,3 beziehungsweise 77,8 % eine EBV-Reaktivierung nachwiesen. Es sind die gleichen Ursachen, die bei zunehmend mehr Menschen das Immunsystem schwächen und dadurch das EBV reaktivieren, zum Long-Covid führen und auch der Boden sehr vieler chronischer Störungen sind.

? Sie schreiben in Ihrem Buch: „Mehr und mehr wird mir bewusst, welche Bedeutung ein intaktes Immunsystem für unsere Zukunft hat. Vieles von dem, was kommt, wird davon abhängen, wie wir Menschen uns verhalten.“ Spielen Sie darauf an, dass der Mensch sich mittlerweile nicht mehr ausreichend als Teil der Natur empfindet und verhält?

A: Der Mensch verändert und zerstört die Natur und auch das Klima zunehmend. Hinzu kommt, dass unsere hektische Zeit mit vielfältigen Umwelteinflüssen und einer allgemeinen Reizüberflutung uns immer mehr von der wunderbaren Natur wegführt. Vielleicht sind neue Viren und neue Krankheiten die logische Folge. Jeder von uns kann aber mit einfachen natürlichen Maßnahmen sein Immunsystem stärken und seine Zukunft beeinflussen. Der Weg zurück in und mit der Natur ist hier maßgeblich.